

**Organisationsänderung im Jobcenter Landeshauptstadt Magdeburg
Umsetzung der Festlegung der Gesellschafterversammlung vom 16.09.2009
Einrichtung von persönlichen Ansprechpartnern für Menschen mit Behinderungen
(pAp Menschen mit Behinderungen)**

1. Umsetzung der organisatorischen Festlegungen

Mit Wirkung zum 01.12.2009 wurden in den 6 Teams "Arbeitsvermittlung/ Fallmanagement" (Teams AV/FM) des Jobcenters Landeshauptstadt Magdeburg spezielle Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungen eingerichtet.

Zielstellung war die Einführung einer optimalen, den spezifischen Voraussetzungen dieses Kundenkreises angemessene, Beratung, Betreuung und Vermittlung.

Die Auswahl dieser Ansprechpartner erfolgte auf der Basis der Eignung und der Freiwilligkeit.

Diese persönlichen Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungen betreuen im Kundensegment ab 25 Jahren durchschnittlich 400 Kunden. In der Kundengruppe der Jugendlichen (bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres) ist die Anzahl der Menschen mit Behinderungen wesentlich geringer. Hier kümmert sich der zuständige Ansprechpartner, neben der Beratung und Begleitung weiterer Kundengruppen, durchschnittlich um 14 Menschen mit Behinderungen.

2. Qualifizierung und fachliche Begleitung der pAp Menschen mit Behinderungen

Durch verschiedenste Maßnahmen wurde dem Erfordernis der Qualifizierung und fachlichen Begleitung der pAp Menschen mit Behinderungen im Kalenderjahr 2010 Rechnung getragen.

So fand in den Monaten Dezember 2009 und Januar 2010 eine zweitägige Hospitation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeitsvermittlung für Rehabilitation und Schwerbehinderung in der Agentur für Arbeit Magdeburg (AA MD) statt.

Auch gab und gibt es, beginnend ab Januar 2010, unter Einbeziehung der nachfolgend aufgeführten Netzwerkpartner, regelmäßige Dienstbesprechungen, um die Fachkompetenz der zuständigen Ansprechpartner aufzubauen:

- Team Rehabilitation/Schwerbehinderung der Agentur für Arbeit Magdeburg
- Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt Magdeburg Herr Pischner
- Verein „Der Weg e. V.“
- Verein „DER PARITÄTISCHE“
- Beratungsstelle für hörbehinderte Menschen
- Rehabilitationsträger in Fremdträgerkostenschaft, insbesondere die vor Ort ansässige Deutsche Rentenversicherung Bund und Mitteldeutschland
- Betroffene als Vertreter der Menschen mit Behinderungen
- Technischer Berater der Agentur für Arbeit Magdeburg

Eine dieser Dienstberatungen erfolgte im Rahmen eines Außendienstes beim Bildungsträger TBZ Magdeburg, der die Rahmenbedingungen für die Ausbildung lernbehinderter Jugendlicher vor Ort präsentierte.

Hervorzuheben sind insbesondere die Arbeitstreffen mit der Deutschen Rentenversicherung Bund und Mitteldeutschland, die im April 2010 und September 2010 stattfanden.

Hier galt es, die zuständigen Mitarbeiter zusammenzuführen und die intensiven und nicht immer unproblematischen Schnittstellen in der gemeinsamen Betreuung der Rehabilitanden in Fremdkostenträgerschaft zu beleuchten sowie gemeinsame Lösungswege zu erarbeiten.

Des Weiteren erhielten die Ansprechpartner für Menschen mit Behinderungen im Mai 2010 bzw. Juni 2010 die Gelegenheit, an einer externen dreitägigen Schulung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation teilzunehmen, um ihr Fachwissen in der

Betreuung von Rehabilitanden zu festigen und auszubauen. Das Fazit der Teilnehmer dieser Schulungsveranstaltung war durchweg positiv.

Insgesamt ist einzuschätzen, dass durch die umfängliche Einarbeitung sowie die initiierten Schulungsmaßnahmen die behindertenspezifischen Fachkenntnisse und personalen Kompetenzen der persönlichen Ansprechpartner deutlich verbessert werden konnten.

Die erworbene Fach- und Personalkompetenz wird in der täglichen Arbeit mit den Menschen mit Behinderungen und Netzwerkpartnern weiter ausgebaut.

3. Darstellung der Arbeitsergebnisse der pAp Menschen mit Behinderungen

Vorrang bei der Integration von Menschen mit Behinderungen hat der erste Arbeitsmarkt.

Hier galt und gilt es, durch eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberstellenservice (AGS-S) der AA MD, Beschäftigungschancen für diese besondere Zielgruppe zu erschließen. Die Einrichtung von speziellen Ansprechpartnern im AGS-S hat sich, sowohl aus Sicht der pAp Menschen mit Behinderungen, als auch der Kunden selbst, bewährt und war der Zielerreichung sehr dienlich.

Gemeinsam konnte es durch den Einsatz des Förderinstrumentes „Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte - § 219 SGBIII“ im Kalenderjahr 2010 gelingen, 19 schwerbehinderte oder gleichgestellte Menschen in ein Arbeitsverhältnis auf dem ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Von diesen 19 neu gegründeten Beschäftigungsverhältnissen wurden 12 zusätzlich mit dem Sonderprogramm des Landes Sachsen-Anhalt für Schwerbehinderte gefördert.

Die Vereinbarung zur Anwendung dieses Sonderprogrammes wurde zwischen dem Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt und des Jobcenters Landeshauptstadt Magdeburg am 09.04.2010 geschlossen.

Darüber hinaus wurden 29 befristete Arbeitsverhältnisse, überwiegend im Vorfeld einer unbefristeten Einstellung, initiiert (Probebeschäftigung gemäß §218 SGBIII).

Weitere 41 Kunden erhielten die Möglichkeit, über einen bewilligten Bildungsgutschein im Rahmen der beruflichen Weiterbildung zur Erhöhung ihrer Integrationschancen an einer Qualifizierung teilzunehmen.

Unter anderem mit Hilfe dieser arbeitsmarktpolitischen Instrumente konnte der Bestand arbeitsloser schwerbehinderter Kunden im Jahresverlauf um 88 verringert werden. Während im Januar 2010 noch 414 Kunden dieser Zielgruppe arbeitslos waren, wurde im Dezember 2010 der Tiefststand mit 326 Kunden erreicht.

Im Rahmen des Kundenreaktionsmanagement ist ebenfalls eine deutliche Reduzierung der negativen Kundenreaktionen von Menschen mit Behinderungen von 18 im Kalenderjahr 2009 auf 3 im Jahr 2010 zu verzeichnen.

Der deutliche Rückgang ist unter anderem durch eine offensive und konstruktive Zusammenarbeit mit den zuständigen Ansprechpartnern aus den Leistungsteams zurückzuführen. Durch die spezialisierte Zuständigkeit wird der pAp Menschen mit Behinderungen in die Lage versetzt, frühzeitig leistungsrechtliche Problemlagen seiner Kunden zu erkennen und zu koordinieren. Im Rahmen von gemeinsamen Fallbesprechungen bzw. Teamberatungen mit dem Kunden werden die festgestellten Handlungsbedarfe gemeinsam erörtert und Lösungswege erarbeitet.

4. Empfehlung zur zukünftigen Organisation der Betreuung von Menschen mit Behinderungen

Aus Sicht der zuständigen Fachkoordinatorin für Rehabilitation und Schwerbehinderung sowie der zuständigen Ansprechpartner kann ein Jahr nach der Einführung der pAp Menschen mit Behinderungen eine durchweg positive Bilanz gezogen werden.

Auch die positiven Reaktionen der beteiligten Netzwerkpartner sowie der betroffenen Kunden untermauern die Empfehlung zur Fortsetzung dieser Organisationsform.

Der Spezifik der unterschiedlichen Behinderungsarten, Lebenssituationen und individuellen Vermittlungshemmnissen wird durch die spezialisierte Zuständigkeit in den Teams AV/FM optimal Rechnung getragen.

gez. Unterschrift
Geschäftsführer